

## **Jeff Fountain – Miteinander für Europa, Esslingen, 3. Mai 2019**

### **Auf der Suche nach unserer Identität**

*Entdecken Sie unsere europäische DNA (gekürzte Fassung)*

Sehr geehrte Gäste, meine Damen und Herren, vielen Dank für diese Einladung, heute hier bei Ihnen zu sein.

Viele Menschen sind heutzutage auf der Suche nach ihren persönlichen Wurzeln, inspiriert von beliebten Fernsehsendungen wie "Who do you think you are?" und DNA-Agenturen, die anbieten, Ihre Genealogie zu verfolgen.

Jemand aus meiner Großfamilie hat kürzlich entdeckt, dass wir eine indische Abstammung haben. Wir erfuhren, dass mein Urgroßvater im Gefängnis eines Schuldners in Kalkutta starb - nicht so ein geschätztes Erbe!

Wir wollen über unser Erbe Bescheid wissen, weil wir unsere Identität wissen wollen. Wir müssen die Fragen "Wer bin ich" und "Woher komme ich?" beantworten, um die Fragen "Wohin gehe ich?" und "Wie soll ich jetzt leben?" zu beantworten.

Der Aufstieg des Populismus in Europa und der westlichen Welt ist Ausdruck dieser Suche nach Identität. Wir hören heutzutage viel von der "Identitätspolitik", bei der Menschen exklusive politische Allianzen um eine bestimmte rassische, religiöse, ethnische, sexuelle, soziale oder kulturelle Identität bilden, anstatt sich an einer traditionellen, breit angelegten Parteipolitik zu beteiligen.

Warum geschieht das, und warum geschieht das jetzt?

Kann es sein, dass wir das Gesamtbild verloren haben? Geschichte ist einfach das Produkt von Machtpolitik, wie uns gesagt wurde. So lernen wir keine Geschichte mehr. Geschichte ist heute nicht nur ein vernachlässigtes Thema. Die Geschichte Europas wird noch mehr vernachlässigt. Und die Geschichte der christlichen Ursprünge Europas wird gründlich ignoriert.

Doch der bekannte britische Atheist Richard Dawkins sagt, wir können Europa nicht verstehen, ohne das Christentum und die Bibel zu verstehen. Das mag überraschend sein, von einem Atheisten zu hören. Dawkins scheint zu unterstellen, dass wir unsere europäische Identität ohne Bezug zum Christentum und zur Bibel nicht verstehen können.

Seit 2005 führen meine Frau und ich fast jeden Sommer Heritage Tours durch Europa. Wir begegnen Martin von Tours, keltischen Mönchen, Karl dem Großen, Benedikt, Bonifatius, Kyrill und Methodius, Hildegard, Francis, Hus, Erasmus, Luther, Bach und vielen anderen Vätern und Müttern unserer europäischen Kultur.

Dies ist nach meiner Erfahrung eine Geschichte, die den Europäern weitgehend unbekannt ist. Es ist eine Geschichte, die viel über die Quellen, die Quelle, die Seele des europäischen Lebens erklärt: ihre Kunst und Musik, Architektur und Design, Wirtschaft und Wirtschaft, Städte und Gemeinden, Mitgefühl und Entwicklung, Würde und Rechte, Bildung und Wissenschaft, Ethik und Moral, Familie und Ehe, Gesundheit und Gastfreundschaft, Sprache und Literatur, Politik und Demokratie, Wissenschaft und Technologie, Zeit und Geschichte.... und vieles mehr!

Ja, es gibt viele dunkle Kapitel in der Geschichte derjenigen, die sich Christen nennen. Viele lehnen diese Geschichte ab, geben den Kreuzzügen, den Inquisitionen und den Religionskriegen die Schuld und suchen nach alternativen Erzählungen. So sind wir heute mit einem paradoxen Europa konfrontiert: dem Kontinent, der am stärksten von der Geschichte Jesu und von der Ablehnung dieser Geschichte geprägt ist.

Die französische Aufklärung versprach eine Alternative in den humanistischen Werten Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Doch wir alle wissen, wie schnell diese Werte im Blutbad der französischen Revolution verloren gegangen sind. Denn können wir Brüderlichkeit haben, ohne mit der Vaterschaft zu beginnen? Kann ein Prozess, der das Überleben der Stärksten garantiert, zur Gleichberechtigung führen?

Das 20. Jahrhundert war ein Jahrhundert der Ernüchterung; Marxismus, Sozialismus, Hedonismus, Konsumismus, Humanismus, Scientismus und Militarismus haben uns alle enttäuscht, sagt der französische Schriftsteller Jean-Claude Guillebaud.

Und so suchen wir nach kleineren, lokalen, spezialisierten Identitäten - wie fanatischen lokalen Fußballfans -, um unser Leben zu gestalten. Wir befinden uns in einem Europa, das in einen fragmentierten, polarisierten, engstirnigen Populismus zerfällt.

Vielleicht ist es an der Zeit, unsere europäische DNA erneut zu erforschen; an der Zeit zu fragen: Gibt es eine umfassendere, umfassendere Identität, die wir teilen?

Wie das Wasserzeichen auf einer Banknote gibt es einen unauslöschlichen Abdruck in der europäischen Kultur, der sichtbar ist, wenn wir ihn an das Licht halten.

Denken Sie einen Moment lang an das einfache grafische Symbol eines Kreuzes. Sie ist in der westlichen Welt so weit verbreitet, dass wir ihr nicht entkommen können. Wir sehen es auf Krankenhäusern, Apotheken, Friedhöfen, Fahnen, Schmuck und Ornamenten, Lederjacken, Kronen, Krankenwagen, (und in diesem Land) Militärfahrzeuge und Flugzeuge, Rotkreuzfahrzeuge, Erste-Hilfe-Stationen, ganz zu schweigen von Kirchen, Kathedralen, Klöstern, Bibeln und religiöser Kunst.

Doch wie wurde diese Darstellung eines grausamen, römischen Instruments von Folter und Tod zu einem Symbol der Hoffnung und Heilung? Die einfache Antwort ist: der Tod und die Auferstehung Jesu vor 2000 Jahren.

Das ist das Ereignis, ohne das Europa, wie wir es kennen, nie entstanden wäre.

Denn während die europäische Geschichte sowohl im alten Athen als auch in Rom ihren Ursprung hat, reichte das klassische Erbe allein nicht aus, um Europa entstehen zu lassen. Die hebräische Offenbarung eines Gottes, der den Menschen nach seinem eigenen Bild, dem *imago dei*, geschaffen hat, legte die Grundlage für das europäische Konzept der Menschheit, mit Würde, Rechten und Heiligkeit des Lebens.

Zweitens war es das christliche Konzept der moralischen Gleichheit, das das europäische Recht und die europäische Regierung tief geprägt hat. Die wesentlichen europäischen Vorstellungen des Einzelnen und der Gleichheit waren keine Entdeckungen der Aufklärung, wie der Oxford-Professor Sir Larry Siedentop argumentiert, sondern die Frucht des Christentums. Die Worte des Paulus, dass es in Christus weder Juden noch Heiden, Sklaven

noch Freiwillige, Männer oder Frauen gibt, machten ihn zum größten Revolutionär der Geschichte, sagt Siedentop.

Hier finden wir einen Rahmen für eine integrativere Identität, einen Ort, an dem alle willkommen sind. Hier ist ein universeller Rahmen, der auf dem Verständnis basiert, dass Gott der Schöpfer aller Menschen ist, unabhängig von ethnischer Zugehörigkeit, Religion oder Geschlecht. Dies ist der Raum, den die Theologen "gemeinsame Gnade" nennen. Die neue Identität, die für die Nachfolger Jesu geschaffen wurde, negiert nicht die umfassendere Identität der menschlichen Rasse, die nach Gottes Ebenbild geschaffen wurde, so wenig wir auch von diesem Bild abgefallen sein mögen.

Hier ist die Grundlage für die Bruderschaft, für die Gleichheit und die Freiheit zu werden, wer Gott uns geschaffen hat. Sie ist die Grundlage für die Einheit mit der Vielfalt, das Motto der Europäischen Union, um eine echte Regenbogengemeinschaft der Völker zu werden.

Und das war der Ausgangspunkt für die europäischen Väter Robert Schuman, Konrad Adenauer und Alcide de Gasperi, die nach dem Zweiten Weltkrieg auf dem Weg zum Wiederaufbau Europas waren. Schuman verstand, dass sich Europa im Laufe der Zeit zu einer Gesellschaft von Völkern mit einer gemeinsamen Weltanschauung entwickelt hatte, die in unterschiedlichem Maße auf der gesamten europäischen Halbinsel geteilt wurde.

Der französische Außenminister Schuman glaubte, dass die Wurzeln einer wahren Demokratie aus der Lehre Christi stammen - das Prinzip der Gleichheit, die Praxis der brüderlichen Liebe, die individuelle Freiheit, die Achtung der Rechte des Einzelnen. Die Demokratie wird entweder christlich sein oder nicht", schrieb er. "Eine antichristliche Demokratie wird eine Parodie sein, die in Tyrannei oder Anarchie versinkt.

Die Liebe zum Nächsten wie zu sich selbst" war ein demokratisches Prinzip, das die Bereitschaft bedeutete, den Nächsten zu dienen und zu lieben. Vergebung und Versöhnung - auch mit denjenigen, die derzeit als Feind angesehen werden - waren christliche Gebote, schloss er.

Die europäische Geschichte, so glaubte er, war tief in der christlichen Geschichte verwurzelt. Von diesen Wurzeln abgeschnitten, würde Europa die Grundlagen für Gleichheit, Menschenwürde, Toleranz und Mitgefühl verlieren.

Diese Gedanken inspirierten Schuman, am 9. Mai 1950 die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl vorzuschlagen, einen wirklich radikalen Plan, der die Welt überrascht hat. Nie zuvor in der Geschichte wurde die besiegte Partei in einem Krieg gleich behandelt. In einer Rede von nur drei Minuten legte Schuman den Grundstein für das europäische Haus, in dem heute 500 Millionen Europäer aus 28 Nationen (noch) in Frieden zusammenleben. Diese Rede wird als die Geburtsstunde des Prozesses anerkannt, der zur Europäischen Union geführt hat.

Schuman und Adenauer wurden beide stark von einem lutherischen Evangelisten namens Frank Buchman und seiner Bewegung Moral Rearmament beeinflusst. Diese Bewegung hatte in Caux, oberhalb von Montreux in der Schweiz, ein Zentrum für die Aussöhnung der Nationen eröffnet. Tausende von Vertretern von Industrie, Arbeitern, Regierungen, Medien

und Kirchen aus verschiedenen Nationen - ehemalige Feinde - kamen dort im Geiste der Versöhnung und Vergebung zusammen.

Bei seinem ersten Besuch in Caux hörte Konrad Adenauer die bemerkenswerte Geschichte der französischen sozialistischen Widerstandskämpferin Irene Laure. Frau Laure hasste die Deutschen und wollte sehen, wie Deutschland von der Karte verschwindet. Aber in Caux wurde sie mit der Frage konfrontiert: "Glaubst du, wir können Europa ohne die Deutschen wieder aufbauen?"

Dies war der erste Schritt zu einem radikalen Wandel in Frau Laure. Kurz darauf bat sie, die gesamte Konferenz zu sprechen. Zur Überraschung aller, die ihren Ruf kannten, bat sie die anwesenden Deutschen um Vergebung für ihren Hass. Die angespannte Atmosphäre entspannte sich sofort in eine von gegenseitiger Akzeptanz.

Adenauer lud Frau Laure später ein, vor verschiedenen Parlamenten der Bundesländer in Westdeutschland zu sprechen. Damit begann ein bemerkenswertes Kapitel in der Geschichte des Nachkriegsdeutschlands, eine Geschichte, die im Film "Aus Liebe zum Morgen" bewegt erzählt wird.

Unter dem Einfluss von Caux streckten sich Schuman und Adenauer vertrauensvoll zueinander aus, eine Beziehung, die direkt zur Schuman-Erklärung vom 9. Mai 1950 führte. Für Schuman waren Frieden und Versöhnung für den Wiederaufbau Europas von zentraler Bedeutung. Wenn in Europa Frieden herrschte, könnte Europa einen wichtigen Beitrag zum Weltfrieden leisten.

Doch Schuman warnte von Anfang an davor, dass das europäische Projekt eine Seele braucht; es könne nicht nur ein wirtschaftliches und technologisches Projekt sein. Er sprach vom "Geist Europas", also der Anerkennung des gemeinsamen geistigen Erbes und damit der Verpflichtung zum Gemeinwohl.

Wir tun gut daran, den 9. Mai als Europatag zu feiern. Nicht als ein politischer Imperativ von oben nach unten aus Brüssel, sondern als eine Bewegung von unten nach oben, eine Volksbewegung, ein kultureller Ausdruck der Dankbarkeit dafür, wie bereichert wir durch unsere Verbundenheit mit unseren Nachbarn sind.

Denken Sie an italienische Pizzen, belgische Biere, deutsche Autos, britische Detektive, finnische Saunen, norwegische Fjorde, niederländischen Käse, französische Küche, spanische Weine, irische Rockbands usw., die alle zu unserem europäischen Lebensstil beigetragen haben. Wir sind voneinander abhängig und unwiderruflich verbunden.

Nationen, wie auch Einzelpersonen, brauchen sowohl ein starkes Gefühl der Autonomie als auch der Verbundenheit. Wir können unsere nationalen Besonderheiten feiern - wie die Niederländer am vergangenen Samstag am Königstag -, aber auch unsere Zugehörigkeit zu einer größeren Völkerfamilie, der Europäischen Gemeinschaft der Völker.

Der Weg für Europa führt über die Wiederherstellung dieser umfassenderen, integrativeren Identität, die in der Geschichte verwurzelt ist, die uns Antworten auf die Fragen "Wer sind wir?", "Woher sind wir gekommen?", "Wohin gehen wir?" und "Wie sollen wir jetzt leben" gibt.

Vielen Dank!